

Xa. Frühgeburt

Xa.1. CHARPAK Nathalie / DE CALUME Zita / HAMEL Annick

La méthode Kangourou

Comment les mères des enfants prématurés se substituent aux couveuses

ESF éditeur, 1996, 110 p.

Ce livre explique les fondements de la méthode kangourou telle qu'elle a été développée à Bogota en Colombie pour permettre aux mères d'enfants prématurés de se substituer aux couveuses en s'inspirant des marsupiaux. Il développe exhaustivement les principes de base, les critères d'éligibilité de l'enfant et de la famille, les différentes étapes à respecter, le déroulement quotidien avec ses soins et ses précautions, l'alimentation et le suivi médical.

Un chapitre est réservé aux avantages de la méthode: bénéfices psycho-affectifs, avantages sociaux et économiques.

La dernière partie du livre sur les différentes méthodes en Europe est un peu décevante, car elle donne l'impression de brader la méthode: "En Europe c'est l'idée du rapprochement mère-enfant qui prédomine, qu'il y ait ou non portage peau à peau. Dans d'autres services, la méthode Kangourou consiste pour l'essentiel à mettre la couveuse ou même le lit du bébé dans la chambre de la mère...." (NdIR: cela s'appelle rooming-in et non méthode Kangourou). Ceci mène bien sûr à une confusion totale, si d'un côté des cliniques qui favorisent le rapprochement mère-enfant avec des enfants stables, une initiative hautement louable, mais restreinte, et les cliniques qui permettent le contact peau à peau avec des enfants ventilés et sous perfusion se déclarent toutes adeptes de la méthode Kangourou.

Le livre préconise que l'allaitement maternel est favorisé mais là aussi en Europe et plus particulièrement en France "certains préfèrent ne pas influencer le choix des mères: Je ne suis pas très sûre qu'après un accouchement à 32 semaines, il soit très légitime de les forcer dans l'intérêt du bébé". Ici il y a confusion entre libre choix et choix informé et soutien de l'allaitement maternel.

Décevant est aussi qu'un livre qui se veut de donner une perspective européenne, ne souffle mot des bonnes pratiques en Allemagne (notamment Heidelberg) et en Autriche, qui vont nettement plus loin que ce qui est mis en pratique en France. Les services de néonatalogie du Dr. R. de Leeuw à Amsterdam et du Dr. Acolet à Londres mériteraient une plus grande place dans ce livre, car ils semblent être très avancés dans leur pratique.

Il s'agit d'un livre intéressant, car il donne vraiment tous les renseignements sur les fondements de la méthode, mais reste malheureusement vague sur la mise en pratique et sa définition en Europe.

Xa.2. LOUX Françoise

Une si longue naissance

Les premiers mois d'un enfant prématuré

Ed. Stock, 1983, 244 p.

Le livre est écrit par une mère d'un enfant né prématurément, la mère est ethnologue. Elle décrit la longue hospitalisation de son enfant, les unités de soins intensifs, les machines, ses sentiments, ses espoirs.

Xa.3. LUDINGTON-HOE Susan M./ GOLANT Susan K.

Liebe geht durch die Haut

Eltern helfen ihrem frühgeborenen Baby durch die Känguru-Methode

Kösel, 1994, 226 S.

Die Känguru-Methode, engster Hautkontakt zwischen Eltern und Kind, ist eine umwälzende Neuerung im Umgang mit Frühgeborenen. Die ersten Forschungen dazu kamen aus Lateinamerika. Weltweite Studien folgten in den 80-er Jahren. Heute wird die Känguru-Methode als Alternative zur üblichen Frühgeborenen-Versorgung zunehmend populärer. Nicht nur die Schlaf- und Atemmuster verbessern sich, die Babys scheinen sich durch den Hautkontakt mit ihren Eltern zu entspannen und wohlzufühlen. Die Känguru-Methode tut auch der Psyche der Eltern gut, weil sie

dadurch eine aktive Rolle, bei der Entwicklung ihres Babys übernehmen.

Die Autorinnen haben hier einen umfassenden, fundierten und durchdachten Ratgeber für die Anwendung der Känguru-Methode geschrieben. Sie behandeln sämtliche Aspekte dieser Methode, einschließlich der Geschichte, der Forschungsgrundlagen und der Praxis, so dass Eltern, die ihrem Baby diesen intensiven Hautkontakt zugute kommen lassen möchten, alle nötigen Informationen dazu in der Hand haben.

In dem Kapitel «ein Frühchen stillen» werden die üblichen Gründe aufgelistet wegen denen Frühchen Schwierigkeiten beim Stillen haben können. Viel davon wurde durch die Arbeit von Marina Markovich in Wien widerlegt.

Dieses Buch ist leicht verständlich geschrieben mit vielen Erklärungen und praktischen Anregungen.

Xa.4. MARCOVICH Marina / DE JONG Theresia Maria

Frühgeborene - Zu klein zum Leben?

Die Methode Marina Marcovich

Kösel, 2008, 256 S.

Eltern, deren Kind zu früh zur Welt gekommen ist, befinden sich in einer äußerst schwierigen Situation. Sie bangen um das Leben ihres Kindes, erleben die beklemmende Atmosphäre in der Intensivstation und fühlen sich den Ärzten ausgeliefert. Mit Hilfe komplizierter Geräte, Brutkästen und künstlicher Beatmung sollen Leben und Gesundheit des frühgeborenen Babys geschützt werden. In vielen Fällen aber kann der natürliche, liebevolle Umgang mit einem Frühgeborenen mehr bewirken als Technik und Medikamente.

In diesem Buch beschreibt Theresia Maria de Jong, Medizinerin, die Hintergründe zum Thema Frühgeburt und erläutert den allgemeinen Ablauf auf einer Intensivstation. In ihrem Schlusskapitel widmet sie sich der Zeit zu Hause mit dem Baby, Frühgeborenen-Eltern-Gruppen usw.

Der Hauptteil des Buches, geschrieben von der bekannten Wiener Kinderärztin Marina Markovich, stellt das Konzept ihrer Behandlungsweise vor. Sie hat eine überzeugende Behandlungsform entwickelt, die den Einsatz aufwendiger und oft auch gefährlicher Intensivmedizin unnötig macht: Die stärkende und heilende Kraft der körperlichen Nähe und Zuwendung. Es ist zu hoffen, dass dieses Buch auch Ärzten und Eltern, die die Methoden von Frau Marcovich oft aufgrund von Voreingenommenheit falsch beurteilen, die Möglichkeit gibt, sich mit ihrer Praxis, die von einem großen Respekt gegenüber dem Baby und seinen Eltern geprägt ist, auseinander zu setzen. Die von ihr vorgestellten Resultate sind überzeugend.

Obwohl es frühgeborenen Eltern in Luxemburg nicht möglich sein wird, ihr Kind von Marina Markovich behandeln zu lassen, stellt dieses Buch durch seine Fülle an Material und Hintergrundinformationen eine wichtige Informationsquelle dar, die stärkt und aufbaut und sehr erfrischend ist.

Für Ärzte und Pflegepersonal sollte das Buch die Möglichkeit bieten, aufgrund der gut begründeten Überlegungen von Dr. Marcovich eigene Handlungsweisen zu hinterfragen und zu überdenken um neue Wege zu beschreiten.

Xa.5. MEHREN Elizabeth

Zu früh geboren

Schicksale und Horizonte

Goldmann Verlag, 1993, 310 S.

Sie wünschten sich nichts sehnlicher als ein Kind, und als dann Elizabeth Mehren, bereits Anfang vierzig, endlich ein Baby erwartet und die ersten 6 Monate der Schwangerschaft gut überstanden hat, wird sie plötzlich von Wehen überrascht. Emily, das zarte, sechs Monate alte Baby, wiegt bei der Geburt nicht einmal zwei Pfund. In einem Brutkasten kämpft sie Woche um Woche um ihr gerade erst begonnenes Leben. Für die verzweifelten Eltern eine unglaubliche Nervenzerrißprobe. Mehr und mehr leiden sie unter der Erkenntnis, dass die Ärzte und Schwestern das menschliche

Wesen, ihr Baby im Brutkasten, aus den Augen verlieren. Für die Mehrens stellt sich schließlich die Frage, ob sie ihr Kind auch weiterhin der unmenschlichen Krankenhaus-maschinerie aussetzen sollen.

Xa.6. RINNHOFFER Heidi (HG)

Hoffnung für eine Handvoll Leben

Eltern von Frühgeborenen berichten

Harald Fischer Verlag, 1995, 220 S.

Dieses Buch stellt die Methode des Umgangs mit Frühgeborenen in einer Wiener Klinik unter der damaligen Leitung von Fr. Dr. Marina Marcovich vor. Sie versucht einen Weg zu finden, den Lebensanfang eines Babys in Einklang mit der Intensivstation eines Krankenhauses zu bringen, d.h. sie versucht Maschinen auf das absolut Notwendigste zu reduzieren und die wichtigsten Personen für das Baby, nämlich die Eltern, mit in die Pflege und die Versorgung einzubeziehen.

Dass ihr dies gelingt und sie dabei auch medizinisch hervorragende Ergebnisse erreicht, macht dieses Buch deutlich.

Einzelne Eltern erzählen auf eine sehr persönliche Weise ihr Erleben mit ihrem zu früh geborenen Kind, ihre Begegnung mit Frau Dr. Marcovich und ihre Erfahrungen in der Klinik.

Xa.7. "DAS FRÜHCHEN" E.V. (HG) Verein zur Förderung von Früh- und Risikogeborenen

Es kam alles ganz anders

1994, 156 S.

Wenn Kinder zu früh auf die Welt kommen.

Nach der anfänglichen Vorstellung einer normalen glücklichen Schwangerschaft und Geburt kam alles ganz anders. Vielleicht ist es bei Ihnen auch so, und Sie sind gerade Eltern von einem Früh- oder Risikogeborenen oder von Mehrlingen geworden. In einer solchen Situation gibt es unzählige Fragen und Ängste.

Dieses Buch soll betroffenen Eltern, Angehörigen, Geschwistern, Ärzten, Schwestern und Pflegern helfen, sich mit ihrer eigenen Situation und der der betroffenen Kinder auseinanderzusetzen, ohne zu verzweifeln und mutlos zu werden.

Sie erhalten medizinische Informationen über Früh- und Risikogeborene, und verschiedene Eltern beschreiben, wie sie mit einer ungewöhnlichen Schwangerschaft, einer außergewöhnlichen Geburt und den besonderen Schwierigkeiten ihrer Kinder umgehen.

Xa.8. BOULÉTREAU Aline

Un enfant né très prématurément

Tu vivras!

L'Harmattan, 1999, 140 p.

Ce livre publié en 1999 raconte le vécu d'une maman d'un bébé qui naît à 6 mois de grossesse. Ce récit très bouleversant sur le vécu durant l'hospitalisation en service de prématurés bien qu'il date de 1984 n'a rien perdu de son actualité. Comme annoncé dans la préface, beaucoup de services de néonatalogie se sont humanisés depuis et certaines séparations ne sont plus si strictes. Mais dans les émotions et la détresse ressenties beaucoup de parents peuvent se reconnaître. Ce qui est impressionnant sont toutes les réflexions sur les mots, la communication avec le bébé, mais aussi la communication entre les professionnels de santé et les parents ou entre les professionnels et le prématuré. Ceci est en fait un livre également valable pour les professionnels pour avoir une vue externe sur leur routine et leur aider à questionner leur quotidien vu sous cet angle différent.

Xa.9. PFISTER Nina

So klein, und doch so stark

Tagebuch eines viel zu früh geborenen Babys

Edition Riedenburger 2009, 236 S.

In diesem Buch beschreibt eine Mutter ihr Erleben rundum die Geburt von Elias. Ihr Sohn wurde nach vielem Bangen und Komplikationen in der 24. Schwangerschaftswoche geboren. Er hatte es also bis zu der von der Klinik gesetzten Frist für Wiederbelebungsversuche im Bauch ausgehalten. Nina Pfister beschreibt ausführlich die Komplikationen, die drohende Frühgeburt, antizipiert schweren

Herzens was geschehen wird, wenn Elias nicht lebt oder überlebt. Die Betreuung des frühgeborenen Babys in drei verschiedenen Kliniken, die Komplikationen die sich einstellen und die Elias aufgrund seines Lebenswillens immer wieder meistert, werden ausführlich erläutert. Sie berichtet von den Strategien, welche ihr Mut gemacht haben, wie sie Kraft getankt hat und welche Begleitung nicht hilfreich war. Die ganzen Fachbegriffe sind im Anhang erläutert und allein schon hilfreich für betroffene Eltern. Sie streicht positive und negative Beispiele in der ärztlichen oder pflegerischen Kommunikation, welche sie erlebt hat, hervor. Erstaunlich ist wie verschieden die einzelnen Kliniken arbeiten und wie verschieden die Regeln dort sind. Auch das kann betroffenen Eltern, die mit ihrem Frühgeborenen nur in einer Klinik sind, den Horizont erweitern. Das Buch wird getragen von dem festen Vertrauen von Nina in die Stärke von Elias.

Ein Teil des Buches sind Erinnerungen an die Zeit, der andere Teil besteht aus den Mitteilungen, welche Nina genutzt hat um sich in einem Internetforum aus zu tauschen und Unterstützung zu erhalten. Fotos welche einen Eindruck vermitteln wie klein Elias war und wie gut er sich entwickelt hat und Kontaktadressen runden das Buch ab. Der ärztliche Beitrag von einem Universitätsprofessor zum Thema: Gespräche und Informationsaustausch mit Eltern kranker Neugeborener liest sich wie ein Fachartikel der total vom Buch losgelöst ist. In dieser Form ist er hier überflüssig und stört im Anhang an den Erfahrungsteil. Erwartet hätte ich mir hier eher einen Artikel wo ein Arzt sich kritisch mit Kommunikationsspannen und -problemen auseinandersetzt und vorbildliche Kommunikation in einer praktischeren Form vorstellt.